



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 44 06 901 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁶:
F 02 M 51/00
F 02 M 63/00
F 02 M 47/00
F 16 K 31/10

⑳ Aktenzeichen: P 44 06 901.4
㉑ Anmeldetag: 3. 3. 94
㉒ Offenlegungstag: 14. 9. 95

DE 44 06 901 A 1

㉑ Anmelder:
Mercedes-Benz AG, 70327 Stuttgart, DE

㉒ Erfinder:
Thoma, Frank, Dipl.-Ing., 70192 Stuttgart, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Magnetventilgesteuerter Injektor für eine Brennkraftmaschine

⑤7 Die Erfindung betrifft einen magnetventilgesteuerten Injektor für eine Brennkraftmaschine mit einer auf ihrem Nadelsitz aufliegenden Düsennadel, mit einer Kraftstoffzufuhrleitung, die einerseits mit einem die Düsennadel umgebenden Druckraum und andererseits mit der Rückseite der Düsennadel verbunden ist, mit einem 3-Wegeventil mit einem zumindest hochdruckseitig toleranzunempfindlichen doppelwirkenden Ventilkörper, über den die Düsennadelrückseite mit einer Niederdruckseite zur Kraftstoffeinspritzung oder mit einer Hochdruckseite zur Einspritzunterbrechung verbindbar ist.

DE 44 06 901 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 07. 95 508 037/43

5/31

Die Erfindung betrifft einen magnetventilgesteuerten Injektor für eine Brennkraftmaschine nach den im Oberbegriff des Patentanspruchs 1 angegebenen Merkmalen.

Ein derartiger Injektor ist aus der DE 42 36 882 C1 (nachveröffentlichte Patentschrift) bekannt, der ein von einem Elektromagneten betätigbares 3-Wegeventil zur Steuerung einer Hochdruckverbindung und einer Niederdruckverbindung enthält. Das 3-Wegeventil besteht aus einem scheibenförmigen Magnetanker und einem auf der Hochdruckseite geführten Kolben und einem auf der Niederdruckseite geführten Kolben an der Ventileführungsstange, die zwischen beiden Kolben den einen Doppelsitz aufweisenden Ventilkörper trägt, der durchmessermäßig wesentlich größer als die Ventileführungsstange ist. Die Kolben, von denen der niederdruckseitige Kolben eine Bohrungsanordnung als Verbindung zur Entlastungsleitung enthält, sind in unterschiedlichen Gehäuseteilen des Injektors geführt.

Ferner ist aus der EP 0 367 114 A2 ein magnetventilgesteuerter Injektor bekannt, dessen in einem Gehäuseteil geführtes 3-Wegeventil aus zwei relativ zueinander beweglichen Ventilkörperteilen besteht, die mit sehr engen Passungen geführt und somit aufwendig und sehr schwierig in der Herstellung sind.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Injektor mit einem elektromagnetisch betätigbaren 3-Wegeventil baulich und fertigungstechnisch zu vereinfachen.

Die Aufgabe wird durch die im Kennzeichen des Patentanspruchs 1 angegebenen Merkmale gelöst.

In den Unteransprüchen sind noch vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung angegeben.

Durch die erfindungsgemäßen Maßnahmen konnte der Bauaufwand des Injektors verringert werden, da durch die besondere Ausbildung und Anordnung des 3-Wegeventiles Fertigungs- und Zuordnungstoleranzen bezogen auf Dichtsitz und Ventilsitzfläche keine wesentliche Rolle mehr spielen und in der zeitlich langen Phase zwischen den Einspritzungen kein Hochdruck an der Ventileführungsstange anliegt. Durch die besondere Ausbildung des hochdruckseitigen Sitzventiles werden Undichtigkeiten bzw. Leckverluste vermieden, ebenso auf der Niederdruckseite, da Ventileführungsstange und Ventilkörper in einem einzigen Gehäuseteil des Injektors untergebracht sind und das ventileführungsseitige Gehäuseteil nur noch eine Leitung aufweist.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in der Zeichnung dargestellt und im folgenden näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 einen erfindungsgemäßen magnetventilgesteuerten Injektor mit einem 3-Wegeventil im Längsschnitt, dessen eine Seite als Flachsitzventil und dessen andere Seite als Kegelsitzventil ausgebildet ist,

Fig. 1a eine Drossel im Ventilkörperbereich,

Fig. 2 das 3-Wegeventil als Doppelflachsitzventil im Schnitt,

Fig. 3 das 3-Wegeventil als Kugelventil im Schnitt und

Fig. 4 den Injektor in anderer Ausgestaltung.

In Fig. 1 ist ein magnetventilgesteuerter Injektor 1 für eine Diesel-Brennkraftmaschine mit einer Kraftstoffeinspritzanlage gezeigt, die sich im wesentlichen aus einer Hochdruckpumpe 2 und einer als Druckspeicher wirkenden Kraftstoffverteilungsleitung 3 (Common Rail) für alle Injektoren zusammensetzt.

Jeder Injektor 1 weist eine federbelastete Düsen-nadel 4 auf, die beim Öffnen entgegen der Kraftstoffströmungsrichtung von ihrem Nadelsitz 5 abhebt.

Eine mit der Verteilungsleitung 3 in Verbindung stehende Kraftstoffzuführungsleitung 6 führt in einen die Düsen-nadel 4 umgebenden Druckraum 7. Die Düsen-nadel 4 kann auf ihrer Rückseite mit einem in einem Gehäuseteil 8 des Injektors 1 geführten und gemäß Fig. 1 die Düsen-nadelrückseite bildenden Hilfskolben 9 zusammenwirken, der eine Druckkammer 10 begrenzt, welche durch ein in einem an das düsen-nadelseitige Gehäuseteil 8 angrenzenden magnetventilseitigen Gehäuseteil 11 des Injektors 1 integriertes 3-Wegeventil 12 entweder mit einer von der Kraftstoffzuführungsleitung abzweigenden und im düsen-nadelseitigen Gehäuseteil 8 verlaufenden Hochdruckleitung 13 oder mit einer in dem magnetventilseitigen Gehäuseteil 11 verlaufenden Entlastungsleitung 14 verbindbar ist, die mit einem Kraftstofftank 15 der Brennkraftmaschine in Verbindung steht.

Das 3-Wegeventil 12 besteht aus einem ringförmigen Magnetstator 16 und einem als ebene Scheibe ausgebildeten flachen Magnetanker 17 in einer Ankerkammer 18, aus einer in dem Gehäuseteil 11 eingepaßten Ventileführungsstange 19 mit einem durchmessermäßig wesentlich größeren Ventilkörper 20 mit einander gegenüberliegenden Ventilsitzflächen 21, 22, von denen die Ventilsitzfläche 21 als Kegelsitz mit einem angepaßten festen kegelförmigen Dichtsitz 23 im Gehäuseteil 11 und die Ventilsitzfläche 22 als Flachsitz mit einem angepaßten festen flachen Dichtsitz 24 am Gehäuseteil 8 zusammenwirkt.

Der Magnetanker 17 liegt lose auf der Ventileführungsstange 19 auf oder ist mit dieser fest verbunden. Bei der losen Verbindung ist der Magnetanker 17 von der zylindrischen Wand 18a der Ankerkammer 18 radial geführt.

Der flache Magnetanker 17 weist einen massiven Innenteil 17a und einen mit zahlreichen Radialschlitten 25 versehenen Außenteil 17b auf, um elektrische Wirbelströme in der Scheibe und hydraulische Widerstände beim Bewegen der Scheibe zu vermeiden.

Die Hochdruckleitung 13 mündet zentral in eine Ventilkammer 26 und liegt im Mündungsbereich coaxial zum 3-Wegeventil 12. Der hochdruckseitige flache Dichtsitz 24 ist durch die Stirnfläche 8a des düsen-nadelseitigen Gehäuseteiles 8 gebildet. In die Stirnfläche 8a ist eine Ringnut 27 konzentrisch zum Dichtsitz 24 eingearbeitet, in die eine von dem Druckraum 10 ausgehende Verbindungsleitung 28 einmündet.

In der dargestellten Lage des 3-Wegeventiles 12 ist bei stromlosem Elektromagneten die Hochdruckverbindung bis zum Hilfskolben 9 freigegeben. Die Düsen-nadel 4 wird durch die herrschende Druckdifferenz, die sich durch die Druckangriffsfläche an der Düsen-nadel 4 in der Druckkammer 7 einerseits und durch die Druckangriffsfläche am Hilfskolben 9 andererseits ergibt, und durch die Federkraft auf ihren Nadelsitz 5 gedrückt. Die Niederdruckverbindung ist dabei unterbrochen.

Bei aktivierten Elektromagneten wird der Magnetanker 17 angezogen und über die Ventileführungsstange 19 und den Ventilkörper 20 die Niederdruckverbindung freigegeben und gleichzeitig die Hochdruckverbindung zum Hilfskolben unterbrochen. Die Düsen-nadel 4 hebt infolge der Druckentlastung in dem Druckraum 10 von ihrem Nadelsitz 5 ab. Der Druckraum 10 ist also mit der zum Kraftstofftank 15 führenden Entlastungsleitung 14 verbunden, die eine Drossel 29 enthält, um ein unerwünschtes schlagartiges Öffnen der Düsen-nadel 4 zu

vermeiden.

Die Ventildührungsstange 19 ist von einer ventilkörperseitigen Ringkammer 30 umgeben, von der die Entlastungsleitung 14 seitwärts weggeführt und dann längs des Gehäusesteiles 11 bis zur Ankerkammer 18 verläuft. Von dort aus führt sie über einen Auslaß 31 zum Tank 15.

In Fig. 1a ist eine Ausführung gezeigt, bei der der Ventilkörper 20 und der im oberen Ventilgehäuse 11 verlaufende Teil der Begrenzungswand 26a der Ventilkammer 26 einen definierten Ringspalt 34 bildet, der als Drossel wirkt. Sie dient zur Verstärkung der hydraulischen Rückführungskraft in die Schließstellung des 3-Wegeventiles.

In Fig. 2 ist ein 3-Wegeventil 12 als Doppelflachsitzventil gezeigt, dessen scheibenförmiger Ventilkörper 20 einander gegenüberliegende Ventilsitzflächen 21', 22 als Flachsitze aufweist, die mit entsprechend ausgebildeten Dichtsitzen 24, 23' am magnetventilseitigen Gehäusesteil 8 und düsenadelseitigen Gehäuseteil 11 zusammenwirken. Der Ventilkörper 20 kann lose an der Ventildührungsstange 19 anliegen oder mit dieser fest verbunden sein.

In Fig. 3 ist der Ventilkörper 20 als Kugel 32 ausgebildet, die mit einem kegelförmigen Dichtsitz 23 auf der Niederdruckseite und einem kegelförmigen Dichtsitz 24' auf der Hochdruckseite zusammenwirkt.

In Fig. 4 enthält der Injektor 1 einen Zugmagneten 33, dessen scheibenförmiger Magnetanker 17 mit der Ventildührungsstange 19 fest verbunden ist. Die Wirkrichtung des Ventilkörpers 20 ist gegenüber den anderen Ausführungen umgekehrt, ebenso die Leitungsanordnung bezüglich der Hochdruck- und Niederdruckverbindung, so daß die Düsenadel 4 beim Aufliegen des Ventilkörpers 20 auf dem Dichtsitz 24 nicht von ihrem Nadelsitz 5 abhebt, sondern auf diesem aufliegt.

Bei allen Ausführungsbeispielen ist eine Feder für das 3-Wegeventil nicht erforderlich, sie kann jedoch zur Beschleunigung des sich in Ausgangslage rückbewegenden Ventilkörpers 20 eingesetzt werden.

Patentansprüche

1. Magnetventilgesteuerter Injektor für eine Brennkraftmaschine mit einer auf ihrem Nadelsitz aufliegenden Düsenadel, mit einer in einem die Düsenadel umgebenden Druckraum mündenden Kraftstoffzuführleitung, von der eine mit der Rückseite der Düsenadel zusammenwirkende Hochdruckleitung unter Zwischenschaltung eines von einem Elektromagneten gesteuerten 3-Wegeventiles abzweigt, welches in einem Ventilgehäuse im Injektor angeordnet ist und aus einem Magnetanker, einer Ventildührungsstange und einem gegenüber dieser durchmessermäßig größeren und einander gegenüberliegende Ventilsitzflächen aufweisenden Ventilkörper in einer Ventilkammer besteht und eine Hochdruckverbindung zwischen der Hochdruckleitung und der Rückseite der Düsenadel und eine Niederdruckverbindung zwischen der Düsenadelrückseite und einer Entlastungsleitung steuert, dadurch gekennzeichnet, daß die in die Ventilkammer (26) mündende Hochdruckleitung (13) gegenüber der Ventildührungsstange (19) in einem an das Ventilgehäuse (11) angrenzenden düsenadelseitigen Gehäuseteil (8) angeordnet ist, welches mit seinem hochdruckseitigen Dichtsitz (24) und der Ventilsitzfläche (22) an den am unteren Ende der Ventildührungsstange (19) angeordneten

Ventilkörper (20) ein hochdruckseitiges toleranzunempfindliches Sitzventil bildet.

2. Injektor nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Ventilkörper (20) niederdruckseitig eine kegelförmige Ventilsitzfläche (21) und einen entsprechend angepaßten Dichtsitz (23) im einteilig ausgebildeten Ventilgehäuse (11) aufweist und daß gegenüberliegend die Ventilsitzfläche (22) und der Dichtsitz (24) ein hochdruckseitiges Flachsitzventil bilden.

3. Injektor nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Ventilkörper (20) als doppelwirkendes Flachsitzventil mit einander gegenüberliegenden eben ausgebildeten Ventilsitzflächen (21', 22) und entsprechend angepaßten Dichtsitzen (23', 24) einerseits für die Steuerung der Hochdruckverbindung und andererseits für die Steuerung der Niederdruckverbindung ausgebildet ist.

4. Injektor nach Anspruch 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Ventildührungsstange (19) und der als doppelwirkendes Flachsitzventil ausgebildete Ventilkörper (20) zwei getrennte Bauteile bilden.

5. Injektor nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Ventilgehäuse (11) lediglich die Entlastungsleitung (14) mit einer im ventilkörpernahen Bereich aufweisenden Drossel (29) vorgesehen ist.

6. Injektor nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Ventilkörper (20) zusammen mit hochdruck- und niederdruckseitigen Dichtsitzen (23, 24') ein doppelwirkendes Kugelventil einerseits für die Steuerung der Hochdruckverbindung und andererseits für die Steuerung der Niederdruckverbindung bildet.

7. Injektor nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Ventilkörper (20) und die im oberen Ventilgehäuse (11) verlaufende Begrenzungswand (26a) der Ventilkammer (26) einen als Drossel wirkenden Ringspalt (34) bilden.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

Fig. 2

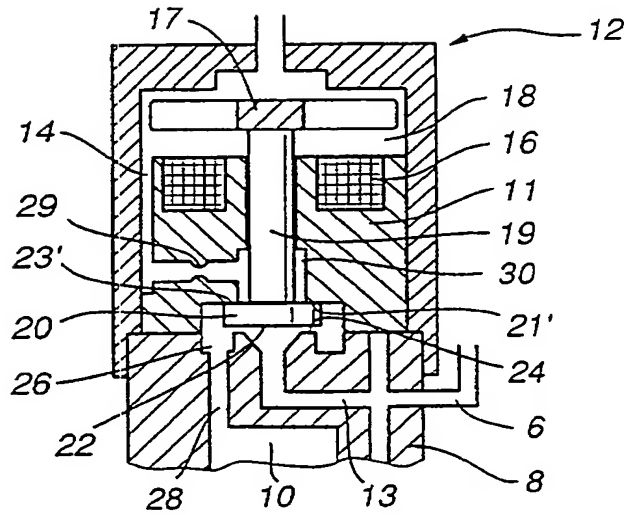


Fig. 3

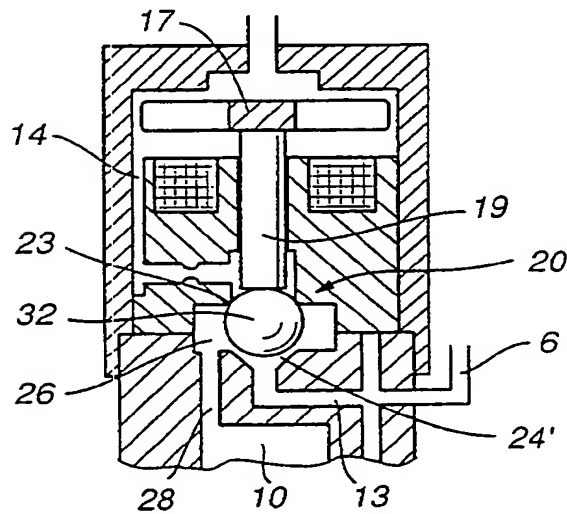


Fig. 4

